

[20801] Vorteilhaft. — Ein lukratives Verlagsunternehmen, von welchem das Manuskript und der Illustrationsstoff fertig vorliegt, ist billig zu verkaufen.

Die Herausgabe ist mit keinem Risiko verbunden. Das Werk (ein Konsumartikel ersten Ranges) ist für Weihnachten bestimmt.

Anträge unter B. T. # 20801 durch die Geschäftsstelle d. B.-V.

[21251] Krankheitshalber will ich meine Buch- und Papierhandlung, Buchbinderei und Leihbibliothek verkaufen. Sie ist in allen Fächern einziges Geschäft am Orte von 5000 Einwohnern und großer Umgegend. Es wird hiermit einem Fachmanne eine selten günstige Gelegenheit und sichere Existenz geboten. Einrichtung u. Warenlager ca. 4000 *M.* Angebote unter D 2200 befördert die Annoncen-Expedit. von Haasenstein & Vogler A.-G. in Königsberg i/Pr.

Kaufgesuche.

[21248] Ein kleines Verlagsgeschäft, oder auch einzelne gut eingeführte Verlagsartikel, wie Schulbücher, eingeführte Zeitschrift, die einen effektiven Reingewinn von 4 bis 5000 *M.* jährlich abwerfen, werden baldigst zu kaufen gesucht. — Vermittler ausgeschlossen. — Angebote besorgt die Geschäftsstelle d. B.-V. u. C. F. M. 21248.

[20382] Leihbibliothek-Gesuch. — Für einen meiner Kunden suche ich eine Leihbibliothek und bitte um Angebote.
Leipzig. **L. Fernau.**

[20365] Ich suche zu kaufen:

Solide Sortimentbuchhandlungen mit oder ohne Nebenbranchen in allen Teilen Deutschlands, Oesterreichs und der Schweiz. Umfang und Kaufpreis in jeder Höhe. Angebote erbitte unter Zusage der Gewohnheit strenger Diskretion.

Stuttgart.

G. Wildt.

[20715] Ich suche zu kaufen ein gut fundiertes und solides Sortiment mit Kunst und Musikalien, mit einem Reingewinn von ca. 3500 *M.* Bevorzugte Gegend: Hannover, Sachsen oder Thüringen. Gewünscht wird, eine kurze Zeit vorher in dem betr. Geschäfte zu arbeiten. — Möglichst genaue Angebote erbittet
Leipzig, Mai 1890.

Wilh. Maufe.

Teilhabergesuche.

[21186] In eine umfangreiche Verlagsbuchhandlung kann ein tüchtiger Buchhändler mit einer Einlage von ca. 30000 *M.* unter günstigen Bedingungen eintreten. — Gef. Angebote unter E. G. # 21186 d. d. Geschäftsstelle des B.-V. erbeten.

Fertige Bücher.

[21217] Von dem im Herbst v. J. erschienenen, von hohen Behörden empfohlenen und von der Kritik sehr beifällig aufgenommenen Buche:

Der Handarbeitsunterricht in der Volksschule von Dr. **W. Springer**, Kgl. Kreis Schulinspektor. 3 *M.*

bin ich jetzt wieder in der Lage Exemplare à cond. liefern zu können. Ich bitte um weitere Verwendung für dies absatzfähige Buch, besonders diejenigen Handlungen, die es bisher verabsäumt haben, diesem Buche ihre Beachtung zu schenken. Bedarf steht in mäßiger Anzahl à cond. zu Diensten.

Gera, 2. Juni 1890.

A. Rejewitz.

[21154] Anfang d. J. erschien in meinem Verlage — Auslieferungslager bei Carl Cnobloch in Leipzig:

Die
Franzosen in Saarbrücken
und den
deutschen Reichslanden
im Saargau und Westrich
[1792—94]
in Briefen von einem Augenzeugen
(Advokat Horstmann).

Ein stattlicher gr. 8^o-Band 292 S. m. Beilagen.

Preis 3 *M.* 50 *h.* ord., 2 *M.* 65 *h.* netto, 2 *M.* 40 *h.* bar; Freiemplre. 7 × 6.

Zu den vielen Besprechungen des hochinteressanten Buches z. B. in der „Straßburger Post“, „Königsberger Zeitung“, „Hamburger Nachrichten“, „Sybels histor. Zeitschrift“ u. ist jetzt auch noch eine solche in der „Kölnischen Zeitung“ gekommen, welche u. a. sagt:

„In den vom französischen Volksheere überschwemmten Gebieten schwieg einmal die Presse sich aus begreiflichen Gründen aus, andererseits wagte der einzelne Mann bei den häufigen Hausdurchsuchungen, wie sie damals an der Tagesordnung waren, viel, wenn er eine ungeschminkte Darstellung der Thatsachen bei sich finden ließ. Unter den wenigen, die sich dennoch nicht scheuten, ihr Urteil über die französische Revolutionsarmee schriftlich niederzulegen, verdient der zur Zeit der Occupation in Saarbrücken ansässige Advokat Horstmann hervorgehoben zu werden. Briefe, in welchen sich dieser Mann damals einem vertrauten Freunde gegenüber aussprach, hat er später gesammelt, um, wie es in seiner Vorrede heißt, die „Irrrenden und Verführten“, die Volksklassen, welche in dem französischen Gesindel unentwegt den Bestreuer erblickten, eines Besseren zu belehren.“

„Nicht der Saargegend allein ist dadurch ein schätzenswertes Geschenk bereitet; auch weitere Kreise dürften das Buch mit regem Interesse lesen. Die packende, warme und lebendige Darstellung jener Schreckenszeit dürfte jedem den Wunsch „grave ne rediret saeculum“ nahe legen und zum Widerstand ermuntern gegen die Bestrebungen, welche heute wieder im Deutschen Reich und nicht zum wenigsten am Rhein an der Knechtung des Vaterlandes, an der Vernichtung der Gesellschaft arbeiten.“

Obiges zur Orientierung derjenigen verehrl. Sortimentshandlungen, welche noch nicht auf das Horstmann'sche Buch aufmerksam wurden!

Ich liefere, soweit Vorrat vorhanden, mäßig à cond.

Jeder Litteraturfreund, jede Bibliothek — sind Käufer.

Saarbrücken, Anfang Juni 1890.

H. Klingebil.

Ferdinand Enke in Stuttgart.

[21076]

Soeben erschien:

Epictet und die Stoa.
Untersuchungen
zur stoischen Philosophie
von
Adolf Bonhöffer.

gr. 8^o. Preis geh. 10 *M.* ord.

Aesthetik der Natur.

Für Künstler, Naturkundige, Lehrer,
Gärtner, Land- u. Forstwirthe, Reisende,
Geistliche,

sowie für Freunde der Natur überhaupt
ausgearbeitet von

Ernst Haeckel.

Mit vielen Holzschnitten u. 5 Farbentafeln.

gr. 8^o. Preis geh. 10 *M.* ord.;
eleg. geb. 11 *M.* ord.

[21066] In unserm Verlage erschien soeben:

Turn-Tabellen

im engsten Anschluß
an den

„Neuen Leitfaden für den Turn-
unterricht in den preussischen
Schulen“.

Zusammengestellt

von

H. Wennekamp,
Seminarlehrer in Bären.

Zweite verbesserte Auflage.
75 *h.* ord., 55 *h.* netto.

Paderborn, Juni 1890.

Junfermann'sche Buchhandlung.

[21049] Soeben erschien in meinem Verlage:

Das humanistische Gymnasium und die Anforderungen der Gegenwart
von Dr. phil. **Herm. Schreyer**, Professor zu Schulpforta.

Preis 80 *h.* ord., 60 *h.* netto, bar 7/6.

Durch seine wissenschaftlichen Werke (insbesondere zur Goetheforschung) wie durch seine Dichtungen („Kauskka“, „König Dietrichs Ausfahrt“, „Boris“) hat sich der Verfasser bereits einen geachteten Namen erworben. Er behandelt hier eine Frage, die nicht bloß die Fachkreise berührt, sondern jeden Gebildeten, namentlich aber solche, die selbst Söhne auf höheren Schulen haben, interessieren muß. Die Schrift wird voraussichtlich einer lebhaften Kritik in der Presse unterzogen und stark verlangt werden.

Ich bitte, gef. zu verlangen.
Unverlangt versende ich nichts.

Hochachtungsvoll

Halle a. S., im Juni 1890.

Richard Schrödel.